

# Intelligenz-

# Blatt

für die Oberamts-  
Magold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro. 16.

1837.

Dienstag,

28. Februar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

**Verneid.** [EigenschaftsVerkauf.]  
Nach K. oberamtsgerichtlichem Auftrag soll wegen gewissen Verhältnissen nachstehende Eigenschaft im öffentlichen Aufstreich amtlich verkauft werden.

- 1) ein Wohnhaus, worauf die Schildwirthschaft zum Hirsch damit verbunden ist, nebst einem Anbau, Keller und hinlängliche Stallungen.
- 2) eine Scheuer zunächst bei dem Haus, und einen weitem Stall zunächst dabei.
- 3) Küchen-, Gras- und Baumgarten etwa 1 Viertel.
- 4) 3 Morgen Wässerungswiesen.
- 5) 15 Morgen Brand- und Weisfelder.
- 6) 1 Morgen 3 Viertel Eich- und Buchwald.

Es wird dabei bemerkt, daß die sämmtliche Eigenschaft in einem ganz guten Zustand sich befindet, und täglich eingesehen werden kann.

Die etwaige Liebhaber wollen sich am 27. März d. J.

Mittags 12 Uhr

als am Ostermontag auf dem Rathhaus

einfinden, wo alsdann vor der Aufstreichs-Verhandlung die Bedingungen bekannt gemacht werden. Auswärtige Unbekannte haben sich über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Die H. Ortsvorsteher möchten solches ihren Amtsuntergebenen bekannt machen lassen.

Den 24. Februar 1837.

Aus Auftrag,  
Stadtschultheißenamt  
Sauer.

Mähringen, Oberamts Horb.  
[ZiegeleiVerpachtung.] Der Pacht der dießherrschaftlichen Ziegelei zu Dommelsperg, wozu nebst der erforderlichen Wohnung

- 2 Gemüsgärtchen,
- 1/4 Morgen Land,
- 1/2 Morgen Wiesen und
- 1 1/4 Morgen Ackerfeld

gegeben werden, endigt sich auf Georgii d. J., weßwegen am Samstag den 4. künftigen Monats März, Mittags 12 Uhr in dem Maireihause zu Dommelsperg eine neue Verpachtung dieser Ziegelei aufweis-



tere 6 Jahre, von Georgii 1837 bis 1843 im Aufstreich vorgenommen werden wird; was die H. H. Ortsvorsteher den in ihren Gemeinden befindlichen Zieglern bekannt machen lassen wollen.

Den 21. Februar 1837.

Freiherrlich von Münch'sches  
Rentamt.

Mühlingen, Oberamts Horb.  
[Verkauf an Vieh, Schiff und Geschirr,  
auch Stall- und ScheuerGeräthschaften.]  
Auf dem di. f. herrschaftlichen Maiereihof  
zu Dommelsperg werden am  
Samstag den 4. künftigen Monats März  
Vormittags 9 Uhr

5 Pferde, 2 Ochsen, 1 Wucherrind, 3  
Kühe, 3 Kalbinnen und 4 Stück Schmal-  
vieh, sodann

3 Wagen, 6 Pflüge, 4 Eggen, einige  
Nierdgeschirre und mehrere Stall- und  
Scheuergeräthschaften an die Meistbie-  
tenden gegen baare Bezahlung verkauft,  
und die H. H. Ortsvorsteher ersucht,  
solches in ihren Gemeinden gefälligst  
bekannt machen zu lassen.

Den 21. Februar 1837.

Freiherrlich von Münch'sches  
Rentamt.

---

### Außeramtliche Gegenstände.

Horb. [ZiegelhütteVerkauf oder  
Verpachtung.] Die Eigenthümer der  
hiesigen Ziegelhütte sind gesonnen, solche  
entweder zu verkaufen, oder auf 3—6  
Jahre zu verpachten. Sie liegt nur  
einige hundert Schritte von der Stadt  
entfernt, hart an der Straße, die nach  
Sulz, Oberndorf u. führt. Es befin-  
den sich dabei eine sehr geräumige an-  
genehme Wohnung, hinlänglich Platz  
zum Trocknen mit 5000 Brettlern und  
in einem eigenen Baule, einige Schritte

vom Haus entfernt, der Ofen, welcher  
12000 Stück rothe Waare und 150  
Scheffel Kalk faßt. Eben so nahe ist  
ein neuerbauter Schopf zum Aufbewah-  
ren der Waare. Bei dem Hauptge-  
bäude ist ein Gras- und Rükchengarten  
von 2 1/2 Viertel, eine Grashalde von  
3 Viertel und 1 Morgen Acker, welcher  
den Lehm liefert. Ein fleißiger Mann  
hat hier Gelegenheit, sich hier recht gut  
fortzubringen, indem es an Absatz der  
Waare nicht fehlt. — Es kann auch in  
der Nähe eine nicht unbedeutende Was-  
serkraft erworben werden, so daß dieses  
Anwesen zu anderen Zwecken benutzt  
werden dürfte. Der Verkauf oder die  
Verpachtung wird

Freitag den 17. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in der neuen Post dahier Statt finden.  
Liebhaber können inzwischen die Verkaufs-  
Gegenstände einsehen und bei dem Un-  
terzeichneten nähere Auskunft erhalten.

Bemerkt wird noch, daß der Kauf-  
schilling in sehr leidentlichen Zielen ab-  
getragen werden darf, so daß der Ankauf  
auch einem minder bemittelten Mann  
möglich ist.

Den 23. Februar 1837.

Paul Raible.

Nagold. Bei Unterzeichnetem ist  
KangersRübsaamen in billigem Preis  
zu haben.

Den 27. Februar 1837.

Jakob Fried. Sautter,  
bei der Kirche.

Wildberg, Oberamts Nagold. [War-  
nung vor Vorgen.] Da mein Pflegsohn  
Gottlieb Haarer, Metzgerknecht von hier,  
fortfährt ohne mein Wissen und Willen  
Schulden zu contrahiren, so wird hiemit  
das Publikum öffentlich gewarnt, dem-



selben nichts mehr anzuborgen, oder mit ihm Handel abzuschließen, da von mir aus für denselben keine Zahlung mehr geleistet wird.

Am 25. Februar 1837.

T. dessen Pfleger  
Stadtrath Haarer.

Schernbach, Oberamts Freudenstadt. [Hofgutsverkauf.] Mein Hofgut, welches in No. 6 des Intelligenz-Blatts vom 24. Januar näher beschrieben, wird nun am

Samstag den 4. März d. J. das letztemal zum Verkauf gebracht werden, wozu ich die Liebhaber auf

Nachmittags 1 Uhr in das Wast'sche Haus höflich einlade.

Um gefällige Bekanntmachung dieses werden die Herrn Ortsvorsteher geziemend gebeten.

Den 24. Februar 1837.

Joh. Fried. Schnierle.

### Wöchentliche Fruchtpreise,

In Nagold,

den 25. Februar 1837.

|                 |            |            |            |
|-----------------|------------|------------|------------|
| Dinkel neuer    | 4fl. 12fr. | 3fl. 53fr. | 3fl. 32fr. |
| Verkauft wurden |            | 107 Schfl. | 0 Eri.     |
| Haber 1 —       | 5fl. 36fr. | 3fl. 29fr. | 3fl. 22fr. |
| Verkauft wurden |            | 5 Schfl.   | 0 Eri.     |
| Gerste 1 —      | —fl. —fr.  | 7fl. 12fr. | —fl. —fr.  |
| Verkauft wurden |            | 1 Schfl.   | 5 Eri.     |
| Roggen 1 —      | 7fl. 12fr. | —fl. —fr.  | —fl. —fr.  |
| Verkauft wurden |            | 4 Schfl.   | 5 Eri.     |
| Wicken 1 —      | 5fl. 20fr. | 4fl. 24fr. | 4fl. 16fr. |
| Verkauft wurden |            | 4 Schfl.   | 0 Eri.     |
| Erbsen 1 —      | 7fl. 44fr. | —fl. —fr.  | —fl. —fr.  |
| Verkauft wurden |            | 0 Schfl.   | 3 Eri.     |
| Mühlfrucht 1 —  | 7fl. 36fr. | —fl. —fr.  | —fl. —fr.  |
| Verkauft wurden |            | 2 Schfl.   | 0 Eri.     |

In Ultenstai g,

den 22. Februar 1837.

|                     |            |            |           |
|---------------------|------------|------------|-----------|
| Dinkel neuer Schfl. | 4fl. 18fr. | 4fl. 12fr. | 4fl. —fr. |
| Verkauft wurden     |            | 45 Schfl.  | 0 Eri.    |
| Haber 1 —           | —fl. —fr.  | 3fl. 40fr. | —fl. —fr. |
| Verkauft wurden     |            | 2 Schfl.   | 0 Eri.    |
| Gerste 1 —          | —fl. —fr.  | 8fl. —fr.  | —fl. —fr. |
| Verkauft wurden     |            | 4 Schfl.   | 0 Eri.    |
| Roggen 1 —          | —fl. —fr.  | 8fl. —fr.  | —fl. —fr. |
| Verkauft wurden     |            | 6 Schfl.   | 0 Eri.    |

### Rettung aus Todesgefahren.

Scenen aus dem Leben eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

„Kamerad,“ begann jetzt der Führer der Schaar, ein alter Unterofficier, der schon in Aegypten für seinen Kaiser gekämpft hatte, „dein Glückstern hat mich hierher geführt, wir sind ausgesandt, für unser Regiment zu fouragiren, und hätte mich nicht der Zufall in dieses elende Nest geführt, so müßtest du thatenlos auf der Bärenhaut liegen, während wir als Sieger in Moskau's Mauern einreiten. Die Russen fliehen, nachdem wir sie bei Borodino aufs Haupt geschlagen, und jeder Einzelne unseres großen Heeres ruft jubelnd: nach Moskau, nach Moskau! wo uns ein Ueberfluß an Lebensmitteln und gute Winterquartiere erwarten. Ein Handpferd steht für Dich bereit, Kamerad, drum beeile Dich den Kürass anzuschlallen, in einer halben Stunde brechen wir auf.“

Das Soldatenheer wurde überumpelt, in wenig Minuten war ich bewaffnet; ich bot den russischen Bauern die Hand zum Abschied, Keiner ergriff sie, starren Blickes murmelten sie, mit über die Brust gekreuzten Armen: „Moskau, Moskau, heilige Czaarenstadt!“

Wir sprengten davon. —

Drei schnell auf einander folgende Kanonenschüsse gaben der großen Armee das Signal zum Ausbruch. Märsch, König von Neapel, eröffnete mit der Reiterei den Zug, und wir rückten ein in die ungeheure Stadt, die uns nun Ersatz für wochenlang erduldetes Elend gewähren sollte. Wie unsere Hoffnungen erfüllt wurden, brauche ich Euch nicht zu schildern, denn Euch allen ist der furchtbare Brand von Moskau bekannt. Dahin waren jene Hoffnungen mit der Aussicht auf gute Winterquartiere, und die Soldaten suchten sich durch Greuel- und Plünderungsscenen aller Art in der brennenden Stadt zu entschädigen, deren Flammenmeer bald kein Einhalt mehr zu thun war.

Ich fasse mich kurz, Kameraden; so stolz wir in die Czaarenstadt eingerückt waren, so demüthig verließen wir sie, von der russischen Reiterei und ganzen Schwärmen Kosaken, die jetzt begannen uns furchtbar zu



werden, verfolgt. Einmal noch führte uns Märat in das Gewühl der Schlacht, doch das Glück war von uns gewichen; keine Attaque gelang, und auch das Heiligthum jedes braven Reiters, die Ehrenstandarte des Regiments wurde uns entrissen. Mehrere folgende Gefechte konnten nur dazu beitragen, uns dem gräßlichen Ende näher zu bringen, und der Auflösung nahe, von den Kosaken umschwärmt, bewegte sich das einst so große Heer auf der Straße nach Mosaisk fort. Der Kaiser marschirte mit der Garden einen Tagemarsch voraus, Dörfer und Städte den Flammen opfernd. Dies Verfahren machte dem nachfolgenden Heere den Mangel aber um so fühlbarer und das Elend sollte auch bald den höchsten Gipfel erreichen. Schon waren die Straßen mit Leichen von Menschen und Pferden bedeckt, ein großer Theil der Kavallerie mußte absteigen, um die Pferde vor die Kanonen und Munitionswagen zu spannen, und so gelangte der klägliche Zug nach Mosaisk, oder vielmehr an den Ort, wo eine Stadt dieses Namens gestanden hatte, denn von ihr war nichts mehr vorhanden, als ein Glockenthurm, der gleich einem drohenden Gespenste die Fläche bezeichnete.

Bei Schiaß endlich sollten meine Leiden ein Ziel erreichen, während die größte Zahl noch einem langsamen schmerzlichen Tode entgegen ging.

Am 2. November wurden wir bei genanntem Orte von dem Kosakenhettmann Platorow überfallen, und nach zweistündigem Kampfe mußten wir weichen. Schon auf dem Rückzuge begriffen bekam ich einen Lanzenstich in den Leib, der mich unfähig machte, im Sattel sitzen zu bleiben. Es wurde Nacht vor meinen Augen.

Wie lange ich besinnungslos gelegen habe, weiß ich nicht anzugeben. Ein heftiger Frost packte mich und gab mir das Bewußtseyn wieder. Kalt wehte der Wind durch die Gipfel der Bäume, und die hellen Sterne verkündeten eine noch kältere Nacht — da lag ich armer Verwundeter, rings um mich keine lebende Seele. Meine Wunde verband ich, so gut es mir gelang, legte den Körsch feufzend in das Gebüsch und versuchte aufzustehen, es gelang den steifen Gliedern nur

mit Mühe und unter den heftigsten Schmerzen. Schritt vor Schritt vorwärts schleichend, fesselten mich öfters die Körper gefallener Soldaten, mit klopfendem Herzen schrie ich ihnen zu — ein einziger Unglücksgehoß hätte mir Trost geben können — doch keiner antwortete meinen stehenden Worten, der Todesengel hatte aller Augen gebrochen und sie waren glücklicher, als ihr verlassener Kamerad.

Bald nöthigte mich mein erschöpfter Körper zum Ruhen, ich ließ mich am Stamme eines Baumes nieder, den Rücken gegen den Stamm lehrend, und ergab mich den martierenden Gedanken über meine verzweiflungsvolle Lage. Endlich schloß ein leichter Schlummer meine Augen, entzückende Traumbilder führten mich in die Heimath, in die ärmliche Hütte, wo ich geboren. Ich war heimgekehrt aus dem Kriegsgewühle, mit glänzenden Waffen geschmückt; der Vater hielt mich fest an seiner Brust, die zärtliche Mutter suchte mich seinen Armen zu entreißen, da auch sie des lang entbehrten Sohnes froh werden wollten, — da erwachte ich, weg waren die täuschenden Gebilde, statt des Vaters waren gierige Blicke auf mich geheftet, statt der Mutterhand zogen mehrere Hände zugleich an meinen Armen. Großer Gott, ich war in plündernder Feindeshand!

Ich schloß die Augen, der Tod wäre jetzt eine Wohlthat für mich gewesen, da erhob sich ein Zank, mit Erstaunen vernahm ich französische Worte und es wurde Tag vor meinen Blicken; nicht Feinde beraubten den Verwundeten, Kameraden, Brüder fielen über den Unglücklichen her und rissen ihm die letzte Kleidung vom Leibe.

(Beschluß folgt.)

Ein F...scher Unterofficier war Zuhörer bei einem Gespräch, in welchem ein paar gebildete Bürger sich über Planeten unterhielten. Als der Eine ausserte: Der Planet sey ein Körper, der sein Licht von einem andern empfienge; fiel der Unterofficier freudig ein: „Schauns! da bin ich halt auch a Planet; ich erhalte mein Licht vom CasernenInspector.“

(Hiezu eine Beilage.)